

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	19
1. Kapitel: Einleitung – Fragestellung – Aufbau	23
2. Kapitel: Die Mindestlohndebatte in Deutschland	31
A. Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns	31
I. Die Kernargumente gegen die Einführung eines Mindestlohns	32
1. Ein Mindestlohn für jede Tätigkeit	32
2. Sogwirkung für Löhne, die über dem Mindestlohn liegen	33
3. Unwirksamkeit von bestehenden Tarifverträgen	33
4. Verdrängung des Tarifvertragssystems	34
5. Anstieg der Arbeitslosigkeit durch die Vernichtung von Arbeitsplätzen	35
6. Deutschland ist ein Hochlohnland	36
II. Positive Funktionen eines gesetzlichen Mindestlohns	37
III. Ein System duality Mindestlöhne	39
IV. Hürden des gesetzlichen Mindestlohns	40
B. Mindestlöhne durch die Ausweitung des Arbeitnehmer-entsendegesetzes	40
C. Anwendung des Mindestarbeitsbedingungsgesetzes	42
D. Konkretisierung des Sittenwidrigkeitstatbestandes und der Entwurf eines Arbeitsvertragsgesetzes	44
E. Erleichterte Allgemeinverbindlicherklärung	46
F. Tariftreueverpflichtung	46
G. Transferleistungen als mittelbarer Mindestlohn	47
I. Das »Bürgergeld« als Grundeinkommen	47
II. Das »Bofinger-Modell«	49
III. Investivlohn	50
IV. Kombilohnmodelle	50
V. Marktorientierte Vergütungssysteme statt Mindestlohn	51
H. Fazit der Mindestlohndebatte	52

3. Kapitel:	Die gesellschaftliche Entwicklung des Niedriglohnsektors – Daten und sozialempirische Untersuchungen auch im Hinblick auf die Tariflohnentwicklung und Sozialleistungen zur Gewährleistung des Existenzminimums	55
A.	Die Lohnentwicklung in Deutschland und den EU-Ländern	55
	I. Wirtschaftliche Entwicklung und Lohnpolitik	56
	II. Lohnspreizung in Deutschland seit Mitte der 1990er Jahre	58
	III. Die Entwicklung des Niedriglohnsektors	62
	IV. Die Fiktion eines homogenen Arbeitsmarkts	63
	1. Lebensbedingungen von Armutgefährdeten	65
	2. Folgen der verfestigten Armut	66
	V. Effekte eines Mindestlohns für Geringqualifizierte im Niedriglohnsektor	67
B.	Tariflohnentwicklung	67
	I. Anzahl der Tarifverträge rückläufig	68
	II. Geringe Steigerung von Tariflöhnen	69
C.	Sozialleistungen zur Gewährung des Existenzminimums	72
	I. Starke Zunahme im Bereich der Mini-Jobs	73
	II. Hartz IV	74
	1. Die Entscheidung des BVerfG	76
	III. Die Zukunft der Altersarmut	78
D.	Fazit	79
4. Kapitel:	Historische Preisvorschriften - Das Preisgesetz, das Wirtschaftsstrafgesetz und die Mindestarbeitsbedingungen nach dem Gesetz von 1952	81
A.	Das Preisgesetz 1948	82
	I. Preisbindung im Lichte des GG	82
	II. Preisverstoß	83
	III. Die zivilrechtlichen Auswirkungen des Preisverstoßes	84
B.	Das Wirtschaftsstrafgesetz von 1949	86
C.	Das Gesetz über die Festsetzung von Mindestarbeitsbedingungen	89
	I. Die Voraussetzungen für eine Festsetzung gemäß § 1 Abs. 2 MiArbG	90
	1. Das Fehlen einer angemessenen Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretung	90
	2. Die Befriedigung notwendiger sozialer und wirtschaftlicher Bedürfnisse	91
	3. Fehlende Allgemeinverbindlicherklärung	92
D.	Fazit	92

5. Kapitel: Die Transformation des Entsendegesetzes	94
A. Das Arbeitnehmer-Entsendegesetz von 1996	94
I. Ausgangspunkt für die Gesetzgebung	94
II. Die Regelungsziele des AEntG	95
III. Grundlagen des AEntG	97
IV. Voraussetzungen für die Anwendbarkeit des AEntG a.F.	97
V. Regelungstechnik des AEntG	99
1. Allgemeinverbindliche Tarifverträge	100
2. Die Rechtsverordnungsermächtigung nach § 1 Abs. 3 a AEntG a.F.	100
VI. Mindestarbeitsbedingungen und die betroffenen Branchen	101
VII. Rechtsfolgen	102
B. Das AEntG im Wandel	104
C. Das neue AEntG als Mindestlohn-Gesetz	105
I. Erklärter Gesetzeszweck	105
II. Anwendungsbereich	106
III. Tarifnормerstreckung durch Allgemeinverbindlicherklärung	107
IV. Die Rechtsverordnung	107
1. Allgemeine Voraussetzungen der Rechtsverordnung	108
2. Auswahlentscheidung bei mehreren Tarifverträgen	108
3. Besonderheiten des Erstantrags	109
V. Der Mindestlohn als Rechtsfolge	110
VI. Arbeitsbedingungen in der Pflegebranche	110
1. Die Kommissionslösung	111
2. Anwendungsbereich	111
3. Rechtsverordnung nach § 11 AEntG	112
4. Die Kommission	112
VII. Verzicht und Verwirkung	113
VIII. Staatliche Kontrolle und Durchsetzung des Mindestlohns	114
1. Meldepflicht und Dokumentation	114
2. Bußgeldvorschriften	114
IX. Evaluation	114
D. Rechtsprechung zum Mindestlohn in der Postbranche	115
I. Die Konkurrentenklage vor dem VG Berlin	115
II. Entscheidung des OVG Berlin-Brandenburg	116
III. Entscheidung des BVerwG	119
E. Fazit und Aussichten	121
6. Kapitel: Das Mindestarbeitsbedingungengesetz von 2009	123
A. Das Gesetz von 1952	123
B. Neuer Anwendungsbereich des MiArbG	124

I.	Neue Anwendungsvoraussetzung nach § 1 Abs. 2 MiArbG	124
II.	Entschließungsermessens gemäß § 3 MiArbG	125
III.	Die Mindestarbeitsentgelte	126
IV.	Verfahren der Festsetzung	127
1.	Der Hauptausschuss	128
2.	Der Fachausschuss	129
3.	Erlass der Rechtsverordnung über Mindestarbeitsentgelte	129
V.	Überwachung von Mindestarbeitsentgelten	130
VI.	Evaluation	131
C.	Fazit	131
7. Kapitel: Konstruktion eines allgemeinen Mindestlohngesetzes anhand europäischer Vorbilder und den USA		135
A.	Großbritannien	135
I.	Die rechtlichen Grundlagen des NMW	136
1.	Erwachsenen-Mindestlohn	136
2.	Einstiegs-Mindestlohn	136
3.	Jugend-Mindestlohn	136
II.	Die Low Pay Commission	137
III.	Mindestlohn und »Living Wage«	138
IV.	Auswirkungen des NMW	138
B.	Frankreich	139
I.	Der SMIC	140
II.	Die Mindestlohnempfänger	141
III.	Entwicklung und Auswirkungen	142
C.	Die BeNeLux-Staaten	143
I.	Belgien	143
1.	Der nationale monatliche Mindestlohn	144
2.	Erhöhungs- und Anpassungsmechanismen	145
II.	Luxemburg	145
1.	Salaire social minimum	146
2.	Der Mindestlohn und seine Auswirkungen	147
III.	Niederlande	147
1.	Das Gesetz über Mindestlöhne und Mindesturlaubsgeld	148
2.	Die Höhe des WML und seine Anpassung	149
3.	Durchsetzung, Umgehung und Entwicklung	150
D.	Schweiz	150
I.	Mindestlöhne in Gesamtarbeitsverträgen	150
II.	Auswirkungen der Mindestlohnkampagne auf den Arbeitsmarkt	151
E.	Skandinavien	151
F.	Die USA	152

I.	Grundlagen des amerikanischen Mindestlohns	152
II.	Mindestlohn auf Bundesebene	153
III.	Mindestlohn auf Länderebene am Beispiel Kaliforniens	154
IV.	Wirkungen des Mindestlohns	155
G.	Ergebnis des Ländervergleichs	157
8. Kapitel: Mindestlohnregelungen als Verbotsgesetze nach § 134 BGB und ihre mögliche Umgehung		159
A.	Die Struktur eines Verbotsgegesetzes	159
I.	Lex perfecta	160
II.	Lex minus quam perfecta	160
III.	Lex imperfecta	160
IV.	Lex plus quam perfecta	161
B.	Das Verbotsgegesetz im Sinne von § 134 BGB	161
I.	Einseitige und zweiseitige Verbote	162
II.	Verbotswidriger Inhalt und Vornahme	164
III.	Der verbotswidrige Inhalt bei nur gegen eine Partei gerichtetem Verbot	165
C.	Umfang der Nichtigkeit	166
I.	Gesamt- und Teilnichtigkeit	166
II.	Der Grundsatz der Teilnichtigkeit nach § 139 BGB	167
III.	Geltungserhaltende Reduktion	168
1.	Privatautonomie	168
2.	Gesetzliche Anordnung	169
IV.	Institut des faktischen Vertrags	170
V.	Halbseitige Teilnichtigkeit	171
VI.	Die bereicherungsrechtlichen Konsequenzen von § 134 BGB	172
VII.	Stellungnahme	173
D.	Rechtsprechung zu § 134 BGB in Bezug auf preis- und arbeitsrechtliche Vorschriften	174
I.	Das Gesetz betreffend die Höchstpreise	175
II.	Die Mietpreisüberhöhung	175
III.	Die Pachtzinsen nach dem BKleingG	177
IV.	Die Überschreitung gesetzlicher Versicherungsprämien	177
V.	Überhöhte Architektenhonorarvereinbarungen	178
VI.	Vergütungsabrede bei Schwarzarbeit	178
VII.	Fazit und Folgerungen	179
E.	Die möglichen Umgehungsgeschäfte	180
I.	Das Umgehungsverbot	180
II.	Die Mindestlohnregelungen und mögliche Umgehungsgeschäfte	181
F.	Möglichkeiten der Prävention und der Ahndung von Verstößen	183

I.	Breite Veröffentlichung der Mindestlöhne	183
II.	Behördliche Kontrollen	183
III.	Bußgeldvorschrift	184
IV.	Dokumentationspflicht des Arbeitgebers	184
G.	Fazit für die Mindestlohn-Gesetze	185
I.	Kriterien für das Verbotsgebot	185
II.	Sanktionsregelung im Mindestlohngebot	185
III.	Die Besonderheiten beim Arbeitsvertrag	186
9. Kapitel: Die Umgehungsproblematik und die rechtsdogmatischen Lösungsansätze		188
A.	Akkordarbeit	188
I.	Der Zeit- und der Geldakkord	189
II.	Ein Umgehungstatbestand, der vom Verbotsgebot erfasst wird	189
III.	Einseitiger oder zweiseitiger Verstoß	190
IV.	Teilnichtigkeit des Vertrages	191
B.	Grundgehalt und Provisionssystem	192
I.	Zeitlich begrenzte und unbegrenzte Arbeit	193
II.	Verbotswidriger Umgehungstatbestand	193
III.	Einseitiger oder zweiseitiger Verstoß	194
IV.	Mindestlohn anstelle teilnichtiger Lohnabrede	194
C.	Grundgehalt und Gewinnbeteiligung	194
I.	Umgehung	194
II.	Einseitiger Verstoß	195
III.	Ersetzung der Lohnabrede durch den Mindestlohn	195
D.	Abschaffung der Stechuhr	196
I.	Umgehung	196
II.	Einseitiger oder beiderseitiger Verstoß	196
III.	Bestimmung der tatsächlichen Arbeitszeit und Anpassung an den Mindestlohn	197
E.	Vergütung nach Tagessatz im Hotelgewerbe	197
I.	Umgehung	197
II.	Einseitiger oder zweiseitiger Verstoß	198
III.	Rechtliche Würdigung und Durchsetzung des Mindestlohns	198
F.	Projektarbeit	199
I.	Umgehung	200
II.	Einseitiger oder zweiseitiger Verstoß	200
III.	Anwendung des Mindestlohns	200
G.	Die Strategien zur Vermeidung des Geltungsbereichs des Tarifvertrags	201
I.	Betrieblich-fachlicher Geltungsbereich des erstreckten Tarifvertrags	201

II. Persönlicher Geltungsbereich des Tarifvertrags	202
III. Rechtsfolge	202
H. Ergebnis	203
 10. Kapitel: Zivilrechtliche Maßstäbe nach § 138 BGB	 204
A. Allgemeine Grundlagen	204
B. Lohnwucher § 138 Abs. 2 BGB	205
I. Auffälliges Missverhältnis	206
II. Subjektiver Tatbestand des § 138 Abs. 2 BGB	207
1. Zwangslage	207
2. Unerfahrenheit	208
3. Mangel an Urteilsvermögen	208
4. Erhebliche Willensschwäche	209
5. Ausbeutung	209
6. Sandhaufentheorem	209
C. Wucherähnliche Verträge oder Sittenwidrigkeit nach § 138 Abs. 1 BGB	210
I. Auffälliges oder grobes Missverhältnis	211
II. Subjektive Merkmale - Verwerfliche Gesinnung	211
III. Gesamtnichtigkeit oder Teilnichtigkeit?	212
D. Sittenwidrigkeitskontrolle von Löhnen	213
I. Laesio enormis	213
II. Sittenwidrigkeitskontrolle von Tarifregelungen	214
E. Rechtsprechung zum Lohnwucher	214
I. Sozialhilfesatz als Maßstab	215
II. Pfändungsfreigrenze als Maßstäbe für die Sittenwidrigkeit	216
III. Hungerlohn	216
IV. Prozentuale Sittenwidrigkeitsgrenze	217
1. Die arbeitsgerichtliche Instanzenrechtsprechung	217
2. Die BAG-Rechtsprechung	218
V. Risikoüberwälzung auf den Arbeitnehmer	219
VI. Lohnwucher auf Intervention des Arbeitsamtes	221
VII. Umgehungsversuche bei der »Generation Praktikum«	221
F. Verhältnis zu § 134 BGB	224
G. Die Bedeutung gesetzlicher Mindestlöhne für die Anwendung des § 138 BGB	225
 11. Kapitel: Europa- und verfassungsrechtliche Würdigung der Mindestlohngesetzgebung	 227
A. Europarechtliche Vorgaben	227
B. Vereinbarkeit des AEntG mit höherrangigem Europarecht	227

I.	Die Freizügigkeit nach Art. 39 EG	228
II.	Die Dienstleistungsfreiheit nach Art. 49 EG	228
1.	Die Rechtsprechung des EuGH	229
2.	Die Rechtsprechung des BAG	230
III.	Der europäische Gleichbehandlungsgrundsatz	231
C.	Verfassungsmäßigkeit des AEntG	233
I.	Anwendbarkeit von Art. 80 GG	234
1.	Die Rechtsverordnung nach § 1 Abs. 3a AEntG a.F.	235
2.	Die Rechtsverordnung nach § 7 AEntG	236
3.	Das AEntG und das Bestimmtheitserfordernis des Art. 80 Abs. 1 Satz 2 GG	236
II.	Vereinbarkeit des AEntG mit der negativen Koalitionsfreiheit	237
1.	Schutz ausländischer Tarifverträge	237
2.	Negative Koalitionsfreiheit	238
III.	Vereinbarkeit des AEntG mit der individuellen und kollektiven Koalitionsfreiheit	240
1.	Individuelle positive Koalitionsfreiheit Andersorganisierter	240
2.	Kollektive Koalitionsfreiheit	242
a)	Eingriff in die Tarifautonomie	242
b)	Verfassungsrechtliche Rechtfertigung	244
c)	Geeignetheit	244
d)	Erforderlichkeit	246
e)	Angemessenheit	248
f)	Ergebnis	250
D.	Verfassungsmäßigkeit des MiArbG als Mindestlohngesetz	251
I.	Negative Koalitionsfreiheit	251
II.	Individuelle positive Koalitionsfreiheit	252
III.	Kollektive Koalitionsfreiheit	252
E.	Fazit	254
12. Kapitel:	Die praktische Anwendung der Mindestlohn- gesetzgebung am Beispiel der Postbranche	255
A.	Die Notwendigkeit eines Mindestlohns in der Postbranche	255
I.	Die Marktoffnung der Briefdienste	255
II.	Das Postgesetz	257
B.	Die Aufnahme der Postbranche in das AEntG	258
C.	Ein Mindestlohn-Tarifvertrag	258
I.	Inhalt und Geltungsbereich	258
II.	Konkurrierende Tarifverträge	259
III.	Repräsentativität des Mindestlohn-Tarifvertrages	260
D.	Die Verordnung nach dem AEntG	260
E.	Vorwurf des fehlenden öffentlichen Interesses	261

F. Die Anwendung der Mindestlöhne	262
I. Neue und alte Löhne in der Postbranche	263
G. Fazit	264
13. Kapitel: Zusammenfassung in Thesen	266
Literaturverzeichnis	271